



## Experimental Concept Coaching

Erlebensbezogenes-Concept-Coaching (ECC) ist ein Ansatz, der die philosophische Praktik „Thinking At the Edge“ (TAE, deutsch: Denken wo Worte noch fehlen) für Coaching und Beratung von Individuen sowie von Gruppen modifiziert. TAE wurde von Mary Hendricks, Kye Nelson und Eugene T. Gendlin an der Universität in Chicago ausformuliert, um Studierende anzuleiten, von einer vagen aber spürbaren Relevanz aus, eigene Konzepte zu einem Thema zu entwickeln und in einer erlebensbezogenen Sprache zu formulieren. Zur Verfügung stehen 14 experientielle Denkbewegungen, die auf dem Focusing-Prozess, der Bezugnahme zu einer gefühlten Bedeutsamkeit (Felt Sense), basieren.

Die Fortbildung bietet einen Überblick über die Weiterbildung Erlebensbezogenes-Concept-Coaching, die von Heinke Deloch und Prof. Dr. Hejo Feuerstein entwickelt wurde und im Rahmen der GwG als Weiterbildung angeboten wird. Weiterhin werden Grundkonzepte der philosophischen Praktiken Focusing bzw. TAE vorgestellt. In verschiedenen erlebensbezogenen Übungen, die in 2er oder 3er Gruppen in sogenannten „Listening Partnerschaften“ durchgeführt werden, erhalten Sie die Gelegenheit, erste Erfahrungen sowohl mit Focusing als auch mit den Denkbewegungen des TAE zu machen. Es wird Raum und Zeit geben, um Fragen zu den gemachten Prozessen sowie zur Weiterbildung zu klären. Der Workshop findet online statt und ist für bis zu 40 Teilnehmende offen.

### Kontakt:

contact@monicalindner.com  
+49(0)176 62805019  
www.monicalindner.com

## Referentinnen:

### Rabea Brechmann (BSc Health Communication)



- 2013 bis 2019 Bachelor in Health Communication, Universität Bielefeld
- seit 2020 Master in Public Health
- Fokus im Studium auf psychische Gesundheit gesellschaftlicher Randgruppen, mit besonderem Interesse an Resilienz

### Regina Jürgens (Soziologin)



- 2013 bis 2019 Bachelor in Health Communication, Universität Bielefeld
- seit 2020 Master in Public Health
- Fokus im Studium auf psychische Gesundheit gesellschaftlicher Randgruppen, mit besonderem Interesse an Resilienz

### Dr. phil. Sandra Winheller (Dipl.-Päd.)



- 2013 bis 2019 Bachelor in Health Communication, Universität Bielefeld
- seit 2020 Master in Public Health
- Fokus im Studium auf psychische Gesundheit gesellschaftlicher Randgruppen, mit besonderem Interesse an Resilienz

## Der Personzentrierte Ansatz

Der Personzentrierte Ansatz wurde in den 40er Jahren des vergangenen Jahrhunderts von dem amerikanischen Psychologen Carl R. Rogers (1902–1987) entwickelt. Er resultiert aus den Erfahrungen seiner pädagogischen und psychotherapeutischen Praxis und basiert auf systematischen empirischen Forschungsarbeiten. Beobachtet und analysiert wurden insbesondere unterschiedliche Beziehungsmuster und Kommunikationsmuster sowie unterschiedliche Kooperationsbedingungen und ihre Auswirkungen.

Der Personzentrierte Ansatz wird der Humanistischen Psychologie zugeordnet und beinhaltet die Überzeugung, dass jeder Mensch in sich die Fähigkeit hat, sich in konstruktiver Weise zu entwickeln („Aktualisierungstendenz“). In unterschiedlichen psychosozialen Arbeitsbereichen geht es darum, Bedingungen herzustellen, die dieses Entwicklungspotential aktivieren und damit Problemlösungen ermöglichen bzw. psychische Störungen beseitigen oder reduzieren.

Der Personzentrierte Ansatz wird in vielen Fachbereichen der Hochschulen vertreten.

## Die GwG

Die Gesellschaft für Personzentrierte Psychotherapie und Beratung ist bundesweit und auf europäischer Ebene der größte personzentrierte Fachverband, der sich gesundheitspolitisch engagiert und auf überregionaler Ebene auch Kontakte zu anderen Verbänden pflegt. Die GwG hat eine parlamentarische Struktur, ist regional gegliedert und bietet Mitgliedern eine fachliche und persönliche Plattform. In den Regionen werden regionale Fachtagungen und Fortbildungsveranstaltungen initiiert sowie der interdisziplinäre Austausch gefördert.